

Mit Schotterbänken bringt „via donau“ den Linzern zwei neue Badestrände

Auf Höhe Winterhafen wird bereits gebaut, beim Steinmetzplatzl soll es in einigen Monaten soweit sein

Von Elke-Clemens Kullmann

LINZ. Die Landeshauptstadt bekommt zwei neue Badestrände an der Donau. Verantwortlich dafür zeichnet allerdings nicht die Stadt, die bereits seit Monaten an einem „Strand-Konzept“ bastelt, sondern die „via donau“ (Österreichische Wasserstraßen-Gesellschaft). Seit Montag wird im Bereich unterhalb der Autobahnbrücke in der Flussmitte durch die Wasserbaufirma Domarin (die bayerische Firma hat eine Niederlassung in Pyrawang, Gemeinde Esternberg) gebaggert. Der Kiesaushub wird dann entlang des Donauufers auf Höhe Winterhafen zur Schotterbank aufgeschüttet.

Insgesamt werden innerhalb der kommenden drei Wochen auf einer Länge von zirka 300 Metern und einer Breite von 10 bis 15 Metern rund 14.000 Kubikmeter Material eingebaut. Diese schmale Kiesbank wird so angebracht, dass ihr kleinere Hochwässer nichts anhaben können. An der gleichen Stelle hatte die „via donau“ ja bereits 2008 – als Beitrag für das Kulturhauptstadtjahr in Linz – einen Schotterstreifen angelegt. Dieser war von den Linzern in den darauffolgenden Sommermonaten gerne als Badeplatz genutzt worden. Doch die Flutwelle 2013 schwemmte ihn wieder weg.

Bürgerbeteiligung

Auch beim Steinmetzplatzl in Ur-fahr hatte die Wasserstraßenverwaltung vor Jahren schon einen Badestrand geschaffen – doch auch dieser fiel dem 2013er-Hochwasser zum Opfer. Die Neuplanung sieht jetzt eine deutlich größere Schotterbank vor. Sie soll 500 bis 600 Meter lang werden. Das



Die Arbeiten auf Höhe Winterhafen

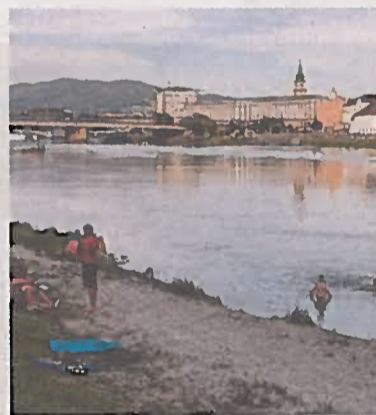
Fotos: eku (2), Welhbold



Der begeistert angenommene Donau-Badestrand in Ottensheim.

„VIA DONAU“

Die Österreichische Wasserstraßen-Gesellschaft mbH („via donau“) wurde im Jahr 2005 vom Verkehrsministerium (bmvit) zur Erhaltung und Entwicklung der Wasserstraße Donau gegründet. Sie ist unter anderem verantwortlich für eine leistungsfähige und zuverlässige Wasserstraßeninfrastruktur.



Noch nicht einladend: Steinmetzplatzl

„Schotterbänke haben eine multifunktionale Wirkung: Einerseits als Badestrand für die Menschen, andererseits als Laichplatz für Fische.“



Foto: eku

Gerald Zauner, ökologische Bauaufsicht

Projekt sieht zudem eine intensive Bürgerbeteiligung vor (unter anderem durch den Kulturverein Alt-Urfahr).

Multifunktionale Wirkung

Am 20. September werden die ersten Planungen öffentlich präsentiert. Mit dem Bau der Schotterbank soll dann entweder im Laufe des Winters oder spätestens im Frühjahr begonnen werden. Benutzbar wäre dieser zweite Donaustrand in Linz dann ab Sommer 2015. Auch bei diesem zweiten Projekt soll das Material aus der Mitte des Flusses gebaggert und umgelagert werden. Sowohl im Bereich Winterhafen als auch beim Steinmetzplatzl würden die Maßnahmen hochwasserneutral durchgeführt werden, heißt es.

Angetan von der Errichtung der beiden Schotterbänke ist auch Gerald Zauner, Gewässerökologe aus Engelhartzell. Er fungiert als ökologische Bauaufsicht bei den beiden Projekten in Linz: „Die Maßnahmen haben eine multifunktionale Wirkung. Einerseits für die Menschen, die die Schotterbänke als Badestrand nutzen, andererseits für die Fische als Laichplätze und als Jungfischhabitate.“